

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint
an allen Wochentagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährlich M. 1.20
monatlich 40 Pf.
bei allen württ. Postanstalten
und Boten im Orts- u. Nach-
barortsverkehr vierteljährlich M. 1.
ausserhalb desselben M. 1.
dazu Bestellgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verständigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meißern,
Enzlstörtele u.
mit
amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 3 Pfg.
Auswärtige 10 Pfg. die klein-
ste halbe Garmondzelle.
Reklamen 15 Pfg. die
Feitzelle.
Bei Wiederholungen entspr.
Rabatt.
Abonnements
nach Uebereinkunft.
Telegramm-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Amtliche Kurliste

der am 8. August angemeldeten
Fremden:

In den Gasthöfen:

Gasth. zum gold. Adler.
Barthold, Frl. Marie, Privatier Straßburg

Hotel Belle vue.
Wagner, Hr. Casimir, Oberlandesgerichtsrat
mit Frau Gem. und S. Zweibrücken

Gasth. z. Kühlen Brunnen.
Marcel, Frl. Christine, Frankfurt a. M.
Doh, Hr. P., Privatier mit Frau Gem.
Frankfurt a. M.

Diesler, Frau Marie
Diesler, Frl. Ida

Gasth. zur Eintracht.
Baumeister, Hr. Karl, Privatier mit S.
Stuttgart-Deisach

Gasth. zum Hirsch.
Savelkoul, Hr. Julius, Rfm mit T.
Wöllingen

Benz, Hr. J., Schuhmacherstr. Nürtingen
Fehler, Hr. Gottlieb, Strickstr. " "
von Hagen, Frl. Klara, Frankfurt a. M.
Rapp, Hr. Richard, Rfm. Göppingen
Laufend, Hr. C. Bischmisheim

Hotel Klumpp.
Grenfell, Mr. Charles, London
Grenfell, Mrs. Honble " "
Rusell, Lady and maid " "
Rann, Hr. Moriz mit Frl. L. Gießen
Schulze, Frau Emma, London
Schulze, Frl. Elie " "
Rife, Mr. and Mrs. G. R. " "
Nixon, Miss Rose " "
Doinet, Hr. Geheimrat mit Frau Gem. Colmar i. Elz.

Braun, Frau Forstmeister " "
Röbler, Frau Dr. " "
Rosenthal, Hr. Karl " Berlin

Gasth. zur alten Linde.
Gös, Hr. Georg, Rechtsanwalt München
Raber, Frau Anna, Privatier " "
Giesen, Hr. Erich, Gymnasiast Zweibrücken
Lederer, Hr. S., Frieur Schönau
Mühs, Hr. J., Lehrer Winnenden
Schneider, Hr. A., Lehrer Reutlingen

Hotel gold. Löwen.
Meid, Hr. Raftatt
Rieger, Hr. Aalen
Rödel, Hr. Pfarrer Urloffen

Gasth. zum wild. Mann.
Maier, Hr. M., Rfm. Dehringen
Pfisterer, Hr. Georg, Ohrberg
Müller, Hr. A., Wirt Rohrdorf

Hotel Palmengarten.
Blum, Hr. Straßburg
Frenzel, Hr. Herm., Rentier mit Frau Gem. und Sohn Saargemünd
Girardin, Hr. " "
Gutmann, Hr. Bruchsal

Hotel Post.
Weyland, Hr. Gerhard, Rfm. mit Frau Gem. Herlorn i. W.

Schneider, Hr. Rfm. mit Frl. L. Neustadt a. S.

Gasth. z. gold. Hof.
Leibfried, Hr. Albert, Fabrikant Sindelfingen
Malthauer, Hr. S., Rfm. Alshofen
Happold, Hr. S., Enal. Advokat Berlin

Hotel Russischer Hof.
Nobnagel, Hr. Ludwig, Kgl. Oberschulrat
Darmstadt

Schlößer, Hr. S., Regierungsbaumstr. Stuttgart

Hotel Schmid z. gold. Ochsen.
Bertram, Hr. Wilh., Sekretär Braunschweig
Birkholz, Hr. Gustav, Registrator " "
Voffe, Hr. Albert, Registrator " "
Möntemeyer, Hr. Robert, Finanzbeamter Braunschweig

Hotel gold. Stern.
Erhardt, Hr. Eugen, Rfm. Ehlingen

In den Privatwohnungen:
Stadtpfarrer Koch.
Besselmann, Hr. Dr., Sanitätst. Gladbach
Villa Bäuer.
Lang, Hr. Amtsgerichtsrat Ruffach Elz.
K. Bayer, Löwenbergstr. 186.
Felsenstein, Hr. Alfred, Rfm. Färth i. B.
Cafe Bechtle.
Klein, Hr. S. mit Frau Gem. New-York
Kaufmann Blumenthal.
Schäfer, Frau Zuffenhausen
Chr. Bott. Hauptstr. 89.
Scholl, Hr. Friedrich, Rfm. Heilbronn
Wilh. Bott. König-Karlstr. 75.
Walter, Frau Rosa, Verwaltersg. Göppingen
Haus Drebingen.
Tösch, Hr. L. Wernigerode a. S.
Keller, Hr. Gottfried Biberach
Mergenthaler, Hr. Rektor mit Frau Gem. Badnang
Riesler, Frau W. Odeffa
Rumpf, Hr. Einnehmer Speier

Reuther, Hr. Gustav, Hauptlehrer Mannheim
Reinhold Gisele.
Mann, Hr. Karl, Amtsgerichtsekretär mit Frau Gem. Neuenbürg

Karol. Citel Ww.
Geiger, Frau Babette Heilbronn
Hilfschaffner Citel.
Sneiting, Hr. J. D., Beamter mit Frau Gem. Frankfurt a. M.

Geschwister Fuchs.
Smehlich, Frl. Luise Stuttgart
Marquardt, Frl. Konditorei Funk. Pforzheim

Friedberg, Hr. S., Rfm. St. Johann

Villa Germania.
Siebenlist, Hr. Dr. Josef, Redakteur Wien

Villa Großmann.
Burkhardt, Frau Luise Baden-Baden
Schlesinger, Hr. S., Rfm. Frankfurt a. M.

Friedr. Großmann, Ww.
Ludwig, Frau Katharine mit 2 K. Neckarau
Ludwig, Frau Maria " "

Villa Haisch.
Koppel, Hr. J. mit Frau Gem. und T. Bretten

Villa Hanselmann.
Specht, Hr. Max, Rfm. Danzig
Sanitätsrat Dr. Hausmann.
Finch, Frau Oberförster mit Fam. und Bed. Neuffen

Villa Hausmann.
Kempner, Hr. Dr. Sanitätsrat Augenarzt
Wiesbaden

Schlächterer, Frau J., Rfm. Heilbronn

Villa Helena.
Röhr, Hr. Herm., Garteninspektor
Dahlem b. Berlin

Jugführer Hinterkopf.
Pfisterer, Frau Ohrberg
Pfisterer, Frl. " "

Villa Hohenstaufen.
Bär, Hr. Julius, Rfm. Berlin

Doktor Josenhaus.
Michel, Hr. Eugen mit Frau Gem. Frankfurt a. M.

Schulz-Deitrich, Hr. S., Rentier mit Frau Gem. Bochum

Schröder, Frau Amalie mit Fam. und Bed. Nievernecht b. Ems

Kaufmann Kappelmann.
Alles, Frau Worms
Hardtmann, Frau " "
Nehgermstr. Kappelmann, Rgl. Hofl. " "
Renner, Hr. Chr., Privatier mit Frau Gem. Ebersbach

Berger, Frau Witwe Feuerbach

Wagnerstr. Kappelmann.
Lindauer, Hr. S., Rfm. Straßburg
Eisenbahn-Assistent Koch. Breslau

Kuhn, Hr. R., Leutnant " "
Wannenschmid, Hr. Carl, Schnltzeiß Pfaffenhofen

Villa Linder.
Bösch, Hr. R. Real-Gymnasialdirektor mit Frau Gem. Lippstadt i. W.

Wilh. Lutz, Hauptstr. 117.
Häffelin, Hr. Fr., Malermstr. Dillweissenstein
Badlaster Maier.
Baur, Frl. S. und C. Stuttgart
Maier, Frau Albert mit Begl. Mannheim

Villa Mathilde.
Werner, Frau Helene D. Columbia Ohio U.S.A.

Lucas, Frau George C. " "
Kothe, Frau Gisela, geb. von Biela Berlin

Schuberg, Frau Landgerichtsrat " "
Kutscher Mehr.
Handel, Hr. Friedr., Gipsr. Nürtingen

Part-Villa.
Odenheimer, Frau Max Bruchsal

Villa Pauline.
Weber, Hr. Pfarrer, Schulinspektor Erisbach a. B.

Leicht, Frl. Crescenz Ditenhofen
Schreinerstr. Pfau.
Mosser, Frau Babette, Baumstrg. Nürnberg
Oberreallehrer Dr. Pfeffer. Neuhagen

Pfeffer, Hr. Mittelschullehrer " "

Villa Karl Rath.
Marx, Frau mit Frl. L. Edelfingen
Marx, Hr. Hermann, Rfm. " "
Breuninger, Hr. Friz, Privatier mit Frau Gem. Badnang

Ludwig Pfeiffer.
Burkhardt, Frau Emma Waiblingen a. S.
Elsäher, Frau Mina " "

Johann Rapp.
Rusch, Frau P. L., Privatier mit Frl. L. Straßburg

Baddiener Kometsch.
Erlanger, Frau mit Frl. Töchter Frankfurt a. M.

Baddiener Schill.
Stinzenböcker, Frau Johanna, Rfm. Nürnberg
Leykauf, Frau Christine, Hoflieferantsgattin Nürnberg

Luise Schill, Baddienerin.
Hagmeyer, Hr. L. Seislingen a. d. St.

Chr. Schmid. König-Karlstr. 71.
Kunberger, Frau Zuffenhausen

Schaffner Schwaner.
Krug, Hr. Steuerkommissär Mainz

Villa Schönblick.
Schreiber, Frl. Lilli Hall
Schreiber, Frl. Gretchen Hall

Villa Toussaint.
Rufbaum, Hr. Bernhard, Lehrer Mainz

Kaufmann Treiber.
von Haug, Hr. Robert, Professor mit Frau Gem. Stuttgart
Levinger, Frau S. Konstanz

Fr. Treiber, Schuhm.
Bettlermann, Hr. Privatier Worms

Wilh. Treiber, Herrng. 17.
Neuwirth, Hr. Wilh., Rfm. Offenbach a. M.

Lehrer Beyl.
Weiß, Hr. W., Professor Herrenberg

Oberbaddiener Wandpflug Ww.
Geil, Madame mit Söhnchen Bendenheim
Berst, Frl. " "
Remshardt, Hr. Steuerinspektor " "

Messerschmid Weiß.
Koppler, Frau We., Rentnerin Meß
Bittler, Frau We., Lehrerin Meß

Chr. Wildbrecht, Buchhdlg.
Wid, Hr. Otto, Stadtpfleger Isny
Lutz, Hr. Herm., Lehrer Neckarjulum

Johannes Ziefe.
Grupp, Frau Anna Seislingen a. St.

Katharinenstift.
Späth, Christine Stuttgart

Zahl der Fremden 11324

Café Bechtle
Bäckerei und Konditorei
Hauptstrasse 50.
Kaffee, Thee, Milch, Kakao, Chokolade
mit täglich frischem Gebäck
Feine Liköre
Auschank garantiert reiner Weine — offen und in Flaschen.

Gemüse!
Die Gemüsehandlung von Joh. Köhle Hauptstraße 135 empfiehlt fortwährend alle Sorten frisches Gemüse in täglich neu einlaufenden Sendungen als:
1a. Blumenkohl, Weißkraut, Rotkraut, Karotten, gelbe und rote Rüben, Rettiche, Gurgen, prima Kopfsalat, Entviansalat, Bohnen, Brockelerbsen, Rabarber, Meerrettiche, neue Kartoffel, ferner
Prima Allgäuer Tafelbutter sowie frische Trink-Eier

Gartenrestaurant z. Hochwiese
beim Echo
Besitzer Gottlieb Schmid
empfiehlt den titl. Kurgästen sowie der verehrlichen Einwohnerschaft von Wildbad u. Umgebung seine in schöner Lage befindliche
Wirtschaft mit Sommersitz
Helles und dunkles Lagerbier — Naturreine Weine — Kaffee — Thee — Chokolade — Süß- und Sauermilch

Präsident Payer eröffnet die Sitzung um 1/4 Uhr. Des Hays erklärt zunächst nach einem Referat des Abg. Köder die ständischen Klassenrechnungen für justifiziert und setzte dann die Beratung des Gesetzesentwurfs betr. die Entschädigungen, Tagelöhner und Reiseflosten der Ständemitglieder von der Tagesordnung ab, da die Kommission ihre Beratungen noch nicht beendigt hat.

Bauordnung.

v. Gauß (Sp.) kann sich von einer allgemeinen Beratung nicht viel versprechen, es handelt sich um einzelne Bestimmungen, deren Wert nur mit Eingehen auf die Details beurteilt werden kann. Der Entwurf enthält wesentlich Fortschritte, eine Reihe von Verbesserungen. Es zeigt sich der Wert der Mitarbeit großer Städte. Unsere Städte und Dörfer haben im letzten Jahrhundert in ihrem Aeußeren nicht gewonnen. Die Schuld trägt die Architektur. Der Bauinzenzwang sei die merkwürdigste bürokratische Einrichtung. Der Entwurf von 1903 habe daran noch festgehalten. Der Entwurf will den Baupolizeibehörden möglichst freien Spielraum gewähren. Ich würde hier strikte Vorschriften vorziehen; das Dispensationsrecht hat zu Mißbräuchen geführt. Die Motive sehen eine Verringerung der Dispensationen vor. Wenn der Entwurf davon ausgeht, daß ein einheitliches Bauen für das ganze Land ohne Unterschied der größeren oder kleineren Wohnplätze angeordnet werden soll, so kann ich mich damit einverstanden erklären, so nahe es liegen würde zu sagen: Eines paßt nicht für alle. Nicht zu billigen dagegen ist der große Spielraum, der der Verwaltungsverordnung eingeräumt wird. Die Aufgabe der Baupolizeibehörde scheint mir im Entwurf verkannt zu sein. Die Gemeindefunktion muß im Gesetz geregelt werden. In diesem Punkt den Entwurf zu ändern, ist unweifelhaft eine Aufgabe der Ständeversammlung. Eine Abgrenzung des Verordnungsgebietes ist auch dahin zu beanstanden, weil eine Kontinuität von Verordnung und Ortsbauetat in beträchtlichem Umfang in dem Entwurf vorgesehen ist, so daß diese beiden nebeneinander für zulässig erklärt worden sind. Die Verordnung sollte nur insoweit zugelassen werden, als das Gesetz das besonders vorsieht und nicht allgemein. Für größere Städte ist ein großer Uebelstand der gewesen, daß die ortsbauetatmäßigen Vorschriften verquitt worden sind mit dem Ortsbauplan. Es müssen jetzt Ortsbaupläne zwei und dreimal gemacht werden. Der Sitz des Uebels besteht in der Ausübung des der Regierung zustehenden Mitwirkungs- und Genehmigungsrechts. Die Ministerialbehörde habe nicht nur mitreden, sondern endgiltig bestimmen wollen. Eine Kontrolle bezüglich der Schädigung Einzelner halte er wohl für notwendig; es kommt da aber auf den Umfang der Vollziehbarkeitsbefugnisse der Regierung an. Eine schwierige Frage ist die der Erledigung von Baugesuchen. Wenn diese Gesuche oft solange auf Erledigung warten, so liegt der Grund dafür, in der Vielheit der Instanzen. Wünschenswert müßte ein sofortiger Bescheid auf solche Gesuche sein. Ein Vorzug des Entwurfs ist die Evidenzhaltung der Baulasten und Baurechte durch Baulastbücher, die größere Rechtssicherheit zur Folge haben werden. Wichtig ist auch die Feststellung der Pflichten der Anlieger zu den Straßenkosten. Ein wichtiger Punkt allgemeiner Art ist die Zonenenteignung, die Zusammenlegung von Grundstücken zum Zweck der Durchführung des Ortsbauplanes. Ein wesentliches Bedenken habe ich dagegen, wenn der Entwurf vorsieht, daß von den Bauherren privatrechtliche Verpflichtungen eingegangen werden. Die Schutzbestimmungen gegen eine Verhuzung des Stadtbildes verdienen Anerkennung.

Schmid-Neeresheim (Ztr.): Ein Bedürfnis für die Revision der Bauordnung steht außer Zweifel. Die gemeinwärtige Bauordnung hat von Anfang an schwere Mängel gehabt. Es handelt sich immer wieder um dieselben Momente, namentlich darum, daß kein Unterschied zwischen Stadt und Land gemacht wird. Diese geringen Klagen lassen annehmen, daß die jetzige Bauordnung im großen ganzen ein gutes Gesetz ist, das sich in der Praxis bewährt hat und sich gut sehen lassen kann gegenüber den Gesetzen

anderer Staaten. Der Redner bespricht näher die Mängel des jetzigen Gesetzes und kommt zu dem Ergebnis, daß der neue Entwurf die Klagen und Wünsche in anerkannter Weise berücksichtigt, aber nicht einen genügenden Unterschied zwischen Stadt und Land gemacht habe. Mit den Vorschriften über die Ausführung der Bauten sei seine Partei einverstanden. Die bisherigen nachbarrechtlichen Bestimmungen sollten in der Vollzugsverfügung Aufnahme finden. Notwendig seien klare Bestimmungen, damit sie auch richtig ausgelegt werden können. Auf Grund des Entwurfs wird ohne Zweifel ein brauchbares Gesetz geschaffen werden können. Er stelle den Antrag, den Entwurf an eine fünfzehngliedrige Kommission zu verweisen.

Reihling (Sp.) wünscht möglichst weitgehendes Baugenehmigungsrecht für die Gemeinden, Verzicht auf Lagepläne bei kleineren Bauten und größeren Unterschied zwischen Stadt und Land.

Säfner (D. P.) führt aus, durch den ganzen Entwurf gehe das Bestreben der Anpassung des Baurechts an die Bedürfnisse und Wünsche unserer Bevölkerung in Stadt und Land. Notwendig sei nur, daß man für die einzelnen Bauweisen verschiedene Bestimmungen treffe. So lasse sich nicht verkennen, daß die Aufstellung bestimmter fester Vorschriften ihre Vorteile habe, sie habe aber auch den Nachteil zu großer Härte und der Notwendigkeit zu vieler Dispensationen. Der Entwurf habe hier die richtige Mitte eingehalten. Notwendig sei eine scharfe Abgrenzung des Gebietes von Verordnungen und Ortsbauetat. Die Anpassung an die Forderungen der Hygiene, Verkehr und Feuericherheit sowie der Wohnungssicherheit müsse begrüßt werden. Die Einräumung der Zwangsenteignung an die Gemeinden sei zu billigen. Erfreulich sei die Rücksicht auf die ästhetischen Anforderungen. Die Erhaltung unserer Landdenkmäler sei zu wünschen, die Interessen der Bauherren dürften jedoch nicht geschädigt werden durch ästhetische Rücksichten. Wesentliche Bedenken habe er in der Frage der Zuständigkeit der Behörden bei der Entscheidung über Baugesuche. Hier bringe der Entwurf nicht durchweg befriedigende Bestimmungen. Den kleinen Gemeinden sollte bezüglich kleiner Bauten eine weitere Zuständigkeit eingeräumt werden, auch wenn Ortsbauetats nicht aufgestellt sind. Was die Kosten anbelange, so bringe der Entwurf manche Erleichterung. Seine Partei behalte sich die Vorbringung von Einzelwünschen vor. Mit Verweisung des Entwurfs an die Kommission sei sie einverstanden.

Hier wird abgebrochen. Morgen vormittag 9 Uhr: Diätengesetz und Bauordnung. Schluß der Sitzung 1 Uhr.

Stuttgart, 9. Aug. Die Finanzkommission hat ihren Bericht über die Diätenvorsätze der 2. Kammer vorgelegt. Danach sollen die ständischen Mitglieder während der Landtagsperiode (einschl. 8 Tage vorher und 2 Wochen nachher), ein Taggeld von 15 Mk. und freie Eisenbahnfahrt, die nicht in Stuttgart wohnenden Abgeordneten soll eine von ihnen zu erhebende Entschädigung von 5 Mk. für Uebernachten u. gewährt werden. Die Kammerpräsidenten sollen ein Jahresgehalt von je 10000 Mk. erhalten, die Mitglieder des ständischen Ausschusses je 1000 Mk.; außerdem wird an die Berichterstatter eine Entschädigung gewährt werden. Der Kommissionsantrag wurde mit allen gegen 2 Stimmen angenommen. — Alsdann wurde die Beratung der Bauordnung fortgesetzt.

Kundschän.

Aus dem Urteil zum Petersprozeß, dessen Wortlaut die „Münchener Post“ soeben veröffentlicht, einige gravierende Stellen:

Die Art und Weise allerdings, wie nach den nicht erschütterten Feststellungen der Disziplinarkammer die drei Negerinnen geschlagen wurden, und wie nach den Feststellungen im Disziplinarverfahren und vor dem Schöffengericht insbesondere Jagodja wiederholt gezeigt wurde, muß als eine sehr harte bezeichnet werden, und es erscheint daher begründlich, wenn man ein solches Vorgehen in einer dagegen gerichteten Darstellung un-menschliche Grausamkeit nennt. Was diesen Punkt anlangt, verachtet das Gericht sohin hinsichtlich der

Züchtigung der drei Negerinnen Tatsachen für nachgewiesen, auf welche die Bezeichnung als Grausamkeit angewendet werden kann.

An einer anderen Stelle des Urteils heißt es:

Unsere Zustände, die ein Todesurteil erst nach einem mit den peinlichsten Sicherheitsvorkehrungen ausgestatteten Verfahren erkennen und vollziehen lassen und hierbei den striktesten Nachweis der schwersten Verbrechen als Unterlage fordern, rüden dem Betrachter den Gegenstand scharf vor Augen, der bei der schnellen Entscheidung und ihrem schnellen Vollzug hinsichtlich der Strafen an Mahrif und Jagodja zutage tritt und sich auch auf ihre Verfehlungen erstreckt, die in anderen Verhältnissen als den dortigen, soweit überhaupt strafbar, jedenfalls nicht so schwerer Natur erscheinen würden. Dazu kommt, was Jagodja betrifft, daß ihre wiederholte Flucht und ihr etwaiger Verkehr mit Malaria vom menschlichen Standpunkt aus betrachtet, doch wohl nur ihrem Freiheitsdrang und dem Gefühl der Zusammengehörigkeit mit ihren Stammesgenossen gegenüber den fremden Feinden, also Empfindungen entsprangen, welche an sich nicht abstoßend, sondern sympathisch wirken. Auch die Prügelstrafe an sich mutet in unseren Verhältnissen fremd an. Gegenüber Frauen vollends hat sie für die Anschauungen gesitteter Völker unbestreitbar einen harten und rohen Charakter, der sich in der Art und Weise, wie im gegebenen Fall der Vollzug von den Zeugen dargestellt wurde, noch wesentlich vertieft.

Wird Dr. Peters und seine Freunde nach dieser Urteilsbegründung jetzt noch zu behaupten wagen, daß das Münchener Gericht Herrn Peters eine Rechtfertigung gegenüber den früheren Disziplinarurteilen gewährt?

Recht lächerlich nimmt sich im Spiegel dieses Urteils ein Bericht aus über eine „Ehrung“, die Dr. Peters in Witten zu Teil wurde. Die dortige Petersclique hat aus Anlaß des Besuch Peters ein Festessen veranstaltet, um ihren „Nationalhelden“ zu feiern. Dort sagte Dr. Peters in seiner großsprecherischen Art: „dem zweiten Petersprozeß sehe ich freudig entgegen. In Köln werde ich in der Lage sein, weitere Beweise dafür zu liefern, daß die „Kölnische Zeitung“ das ganze Beweismaterial aus Quellen, die ich nicht kenne, die man aber vielleicht noch werden lernen, der sozialdemokratischen „Münchener Post“ übergeben hat. Es ist tatsächlich das Material gewesen, das wir in München gehört haben. Naturgemäß bin ich interessiert, das neue Material kennen zu lernen, das inzwischen gesammelt worden ist. Dieselbe Quelle, die mir das Material geboten hat, um meine Gegner zu zerschmettern, (!) hat mich nun mit einem Expressbrief erkreut, worin sie mitteilt, daß, wenn ich nicht innerhalb acht Tagen 10000 Mk. zahle, das Material veröffentlicht würde, das mich, den Dr. Peters, in ein Nichts zurückschleudern müße.“ — An dem Charakterbild Peters ändert das alles kein Jota. Peters ist moralisch gerichtet.

Dernburg in den Kolonien. Nach Nachrichten aus Sansibar ist Staatssekretär Dernburg dort vom Sultan empfangen worden. Die Reisepläne sind von Grund auf verändert worden. Dernburg ist der Meinung, daß vor allen Dingen der Handel der Kolonie entwickelt werden muß. Er will hauptsächlich das für den Bahnbau in Betracht kommende Gebiet kennen lernen. Dem Ref. Aug wird hierüber gemeldet: Wir werden mit der Uganda-Eisenbahn nach Ruanda reisen und von dort nach Tabora marschieren. Weiter entlang der projektierten Bahnstrecke nach Ruanda, wo wir Anschluß an die bald fertiggestellte Bahn finden werden. Die Reise wird 2 Monate beanspruchen.

Gegen die Irredentisten richtet sich eine Kundgebung des Gemeinderats in Vozen. Dieser hielt eine außerordentliche Sitzung ab und faßte eine Protestresolution bezüglich der Vorfälle in Südtirol, in der die Bestrafung des Schuldigen und die Unmöglichkeit ähnlicher Vorfälle verlangt und in schärfster Weise die laue Haltung der Behörden gegenüber der Irredentisten gerügt wird. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Die blaue Dame.

Kriminalroman von Auguste Groner.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Alte nickte. Dann schaute sie den sich Entfernenden nach, aber ein neuerlicher Windstoß jagt ihr einen Schauer über den Rücken und so kehrt sie ins Haus zurück.

Dabei bedauert sie die Toni, die Jose des Fräuleins, die ihr nachmittags geklagt hat, daß sie arge Kopfschmerzen habe und die jetzt bei diesem Wind ins Theater gehen muß. Sie hat gar nicht gut ausgesehen, die Arme. „Wird kein Bergnügen davon haben“, jagt die alte Frau laut vor sich hin, während sie die Halle betritt, und dann auch deren Tür vorsorglich abschloß. Sie ist ja jetzt allein im Hause. Da will sie sich sicher fühlen.

Jetzt betritt sie ihr Zimmer, dessen Tür in einem kleinen, von der Halle abweichenden Seitengange liegt. Es ist ein heller, großer, gemütlich eingerichteter Raum. Man kann sich darin recht wohl fühlen.

Frau Deisler, so heißt die Hausmeisterin, fühlt sich denn auch ganz wohl, nachdem sie die Zeitung vor sich und das Kaffeetöpfchen, das sie mehrmals des Tages zu füllen und zu leeren pflegt — neben der Zeitung — sich in den bequemen Lehnhstuhl niederküßt, der in der Fenestrische steht.

Die Laufzeit ist ihr die liebste im Tage. Da hat sie schon alle ihre Arbeiten erledigt und kann sich ausruhen.

Das bischeiden Nadeln und Stricken, mit dem sie ihre Garderobe zusammenhält, das rechnet sie ja für keine Arbeit!

Auch jetzt steht schon der Nahlord bereit, aber der wird erst später drankommen. Jetzt liest sie erst ihre Zeitung. Das heißt, sie will lesen, aber sie kommt nicht sogleich dazu.

Draußen regt es sich.

Es geht jemand.

Er kommt aufs Haus zu.

Frau Deisler steht rasch auf und tritt an das Fenster.

Von da aus kann sie bis zum Tore sehen.

Die Toni ist zurückgekommen.

Ihr braunes Kleid ist eben noch zu sehen.

Wie die Deisler in die Halle hinauskommt, geht die Toni schon die Stiege hinauf.

„Ich muß noch etwas hosen“, ruft sie hinunter. Sie ist sehr schnell gegangen, sie geht jetzt noch schnell. Frau Deisler wunderte sich nicht, daß Toni atemlos ist.

Sie bleibt übrigens nicht lang oben, und als sie zurückkommt, hat sie die schöne Federnboa ihres Fräuleins auf dem Arm.

„So, jetzt habe ich alles“, sagt sie. „Lassen Sie sich nicht stören. Ich binde mir nur noch den Schuh, dann sperre ich Sie wieder ein.“

Die Toni lachte dabei.

„Na, wie ist's mit dem Kopfweh?“ erkundigte sich die Hausmeisterin.

„Es ist nimmer arg.“

Die zwei nickten einander zu, dann beugte sich die Jose zu ihrem Schuh nieder und Frau Deisler lehnte in ihr Zimmer zurück. Gleich danach verläßt Toni zum zweiten Male das Haus.

Wieder steht die Alte am Fenster und schaut ihr nach.

Jetzt verschließt Toni das Pfortchen und verschwindet dann hinter der Mauer. Sie hat noch herüber gewinkt, also die Deisler bemerkt.

Diese macht es sich jetzt wieder bequem und nimmt wieder die Zeitung zur Hand. Es ist die „Linger Zeitung“. Frau Deislers Mann war ein Linger und stets auf diese Zeitung abonniert gewesen. Da hielt sich auch seine Frau nach wie vor das Blatt, an das sie gewöhnt war. Langsam, ganz langsam liest sie, leise die Lippen bewegend.

Ueber dem Romanabschnitt, auf den sie schon sehnsüchtig gewartet hat, vergißt sie sogar ihren Kaffee. Den nimmt sie erst schluckweise, während sie die Tagesneuigkeiten liest.

„Was für graufige Sachen nur immer geschehen“, denkt die wackere Alte. „Da ist schon wieder einer von einem Berg heruntergefallen. Was die Deut nur immer auf den Bergen zu tun haben!“ Sie liest das neueste Touristenmagazin.

Frau Deisler wird recht ärgerlich.

Ihr Seliger ist auch so einer gewesen, der jeden freien Tag im Gebirge zugebracht hat. Aber freilich, ihm ist nichts Leibes dort passiert. Er ist immer frisch und gesund heimgekommen, und an seinem immer noch zu frühen Tode war nicht eine steile Felswand, sondern eine Ueberkrankheit schuld gewesen, die er sich beim allzuvielen Sitzen auf dem Schusterstodestel geholt hatte. Gerade denkt sie an ihren Seligen und daran, was er doch für ein grundguter Mensch gewesen ist, da läßt sie die Zeitung sinken und schaut ängstlich ins Leere und schluckt dann ein paar Mal, wie man es tut, wenn man peinlich aufgeregt ist und noch nicht weiß, welche Aeußerung man dieser Aufregung geben soll.

Ihr war es, als habe sie, von irgend woher im Hause einen Schrei gehört.

Aber das muß ja doch eine Täuschung gewesen sein. Sie ist ja allein im Hause.

Ganz gewiß ist sie jetzt allein da.

Außer ihr wohnen nur das Fräulein und die Toni da, und die sind ja fortgegangen.

Ah — es kann ja kein Schrei gewesen sein.

Aber — wenn es einer war, dann ist er von draußen gekommen von der Straße, ja von der Straße — denn auch im Garten ist niemand, kann niemand sein.

Fortsetzung folgt.



Die Wirren in Marokko. Ueber dem Fort von Casa-Blanca weht nach den heute vorliegenden Meldungen die französische Flagge. Drei Panzerschiffe des französischen Nordgeschwaders haben Befehl, bis zur Ankunft des Kreuzers Jeanne d'Arc in den marokkanischen Gewässern zu kreuzen. Der französische Geschäftsträger in Tanger erbat vom Admiral Jaureguiberry, welcher mit dem nach West zurückkehrenden Nordgeschwader Tanger passierte, Unterstützung, damit die französische Bevölkerung von Tanger während der Abwesenheit des Kreuzers Jeanne d'Arc nicht ohne Schutz bliebe. Der Gouverneur von Tanger machte auf Veranlassung des Geschäftsträgers den Lokalbehörden Tangers zur Pflicht, keine laute Kritik an der französischen Aktion zu dulden. Zwei Männern, welche Bemerkungen über das Bombardement von Casablanca machten, wurde nach Landesbrauch zur Strafe die Zunge mit rotem Pfeffer eingerieben.

Ein aus Casablanca in Tanger eingetroffener Dampfer meldet, daß bei seiner Abfahrt das Bombardement und der Kampf in den Straßen noch fortgedauert habe. Die Franzosen hätten Dienstag 2000 Mann gelandet. Die Mauren hätten das jüdische Stadtviertel geplündert und viele Juden getötet. Die Europäer seien alle in Sicherheit. Die Stadt stehe in Flammen oder sei zerstört. Die Strandbatterien hätten auf die Schiffe geschossen, seien aber sofort zerstört worden. In Casablanca seien die Straßen voll toter Marokkaner und alle Läden geschlossen. Die Konsula hätten Anweisung gegeben, die Läden wieder zu öffnen und hätten auch die Preise für die Nahrungsmittel festgesetzt, da die Armen Not litten. Die Agentur der „Marokkanischen Bank“ in Casablanca ist beraubt worden. 3000 Pfund Sterling fehlen.

Tages-Chronik.

Hamburg, 8. Aug. Der erste Offizier des hier im Hafen liegenden österreichischen Dampfers „Campania“, Giovanni Ballo aus Jozica, wurde von dem Matrosen Antic aus Zeborine (Dalmatien) erschossen.

Wilhelmshöhe, 9. Aug. Der Kaiser ist gestern Abend 9.10 hier einaetroffen.

Belgrad, 9. Aug. Der Führer der Nationalen Partei, Kranja-Riska-Pogowitsch ist gestern das Opfer eines Mordanschlags geworden.

Odessa, 9. Aug. Vier Anarchisten, die gestern aus Varna eintrafen, sind unter dem Verdacht verhaftet worden, daß sie die Ermordung der hiesigen Konsula beabsichtigen, um dadurch eine Einmischung der Großmächte in die mazedonische Angelegenheit hervor-zurufen.

Newport, 8. Aug. Der Dampfer „City of Panama“ ist zwischen Portland und San Francisco mit dem Dampfer „Alliance“ zusammengestoßen; ersterer sank mit den Passagieren und der Ladung. Die Passagiere sind gerettet. Rebel scheint den Zusammenstoß herbeigeführt zu haben.

Kalkutta, 9. Aug. 30 Agitatoren griffen die Polizei an, welche in dem Geschäftsfloz einer zur Eingeborenen-Prese gehörigen Zeitung eine Hausdurchsuchung vornahm. Zwei Polizeibeamte wurden verletzt. Die nationalistischen Führer organisierten einen riesigen Boykott als Demonstration. Weitere Aufstürzungen sind nicht vorgekommen. Die Bevölkerung sieht den Ereignissen gleichgültig gegenüber.

In Wimpfen wurde der Bauer August Bort, als er am Donnerstag auf dem Felde arbeitete von seinem Pferde in den Arm gebissen. Er mußte in das Krankenhaus nach Heilbronn gebracht werden.

In Sommerau (Sachsen) wurde, wie verschiedene Dresdener Blätter berichten, eine Frau im Scherz von einem Nachbar zwischen die Stubentür gesteckt. Nach einiger Zeit stellten sich Beschwerden nach Brechensfälle ein, sobald die Frau sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Als sie im Begriff war, das ärztliche Rezept entgegenzunehmen, brach sie vor den Augen des Arztes zusammen und war sofort tot.

Aus Trier wird gemeldet: Bei einem Flußverkehr auf dem Wege nach dem Gefängnis wurde der Tagelöhner Wirts-Großhettigen von dem begleitenden Gendarmen erschossen.

Das Eisenbahnunglück bei Tremessen hat, wie gemeldet, zwei weitere Opfer gefordert; der Petersburger Ingenieur Zeiglin und der Distriktskommissar v. Hennig sind ihren Verletzungen erlegen. Die Eisenbahndirektion in Posen versandte an alle Zeitungen in Posen folgendes Telegramm: „Die Ursache des Unfalles, vorderrhalblich gerichtliche Feststellungen, sind teils unzureichende Vorkehrungen, teils mangelhafter Bau, teils große Fahr-geschwindigkeit. Dementsprechend richtet sich die Untersuchung gegen den Bahnmeister der Strecke Mogilno-Tremessen, namens Bajor aus Bromberg und gegen den Führer der ersten Lokomotive Barger aus Gnesen.“ Beide sind, wie der „Lokal-Anz.“ berichtet, sofort ihres Dienstes vorläufig enthoben worden.“

Wie der Lok.-Anz. aus Königsberg i. Pr. meldet, sind 9 Personen des Pionierbataillons I Nr. 18, infolge Kenterns eines Pontons ertrunken.

In Neubrunn bei Eisenstein in Böhmen brante der Herrschaftsbesitzer der alten Böhmerwälder Gutsbesitzerfamilie Acherl nieder. Der Schaden ist unberechenbar, weil wertvolle kunsthistorische Sammlungen aus dem Böhmerwalde sowie Gemälde und Antiquitäten vernichtet worden sind.

Aus Württemberg.

Dienstnachrichten. Uebertragen: Die erledigte Straßenbauinspektion Württemberg dem erstmöglichen Regierungsbaumeister Lamparter in Württemberg und die erledigte Straßenbauinspektion Galw dem erstmöglichen Regierungsbaumeister Kurz in Göttingen; die evangelische Pfarrei Denningingen, Delants Löttingen, dem Pfarrer Bed in Dürrenmimmern, Delants Brackenheim.

In den Ruhestand versetzt: Professor Binder an der Oberrealschule in Heilbronn seinem Ansuchen gemäß und ihm aus diesem Anlaß das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichordens verliehen; dem evangelischen Pfarrer Hoffmann in Remmlingen, Delants Leonberg, seinem Ansuchen gemäß und ihm aus diesem Anlaß das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichordens verliehen.

Stuttgart, 8. Aug. Der Stadtbauplan für das Bahnhofsareal sollte in der heutigen gemeinschaftlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien endgültig festgestellt werden. Seitens des Bürgerausschusses wurden jedoch verschiedene Wünsche vorgebracht und schließlich beschloß dieses Kollegium in seiner großen Mehrheit dem Beschluß des Gemeinderats auf Feststellung des Bebauungsplanes vorerst noch nicht beizutreten. Die vom Bürgerausschuß erhobenen Einwände bezogen sich hauptsächlich auf die Gestaltung der in dem Plan vorgesehenen von der Schloßstraße zum künftigen Hauptbahnhof führenden Hauptstraße, die nach dem Entwurf von Prof. Th. Fischer nicht in gleicher Breite sondern dem Bahnhof zu in wesentlicher Verengung durchgeführt werden soll. Am nächsten Montag soll die endgültige Entscheidung über den Plan erfolgen. Die Sache ist deshalb von großer Wichtigkeit, weil zu befürchten ist, daß das Konsortium, welches für das Bahnhofsareal 21 Mill. Mk. geboten hat, von dem Kaufvertrag alsbald zurücktreten kann und jedenfalls auch zurücktreten wird, wenn der Bebauungsplan nicht rasch in der von der Generaldirektion der württ. Staatseisenbahnen ausgearbeiteten Form zur Genehmigung gelangt. — In der heutigen Gemeinderatssitzung wurde beschlossen, der durch das Areal der ehemaligen Regimentskaserne führenden Diagonalstraße den Namen „Kleine Königsstraße“ zu geben.

Reutlingen, 8. Aug. Der Verein württ. Baumschulbesitzer hielt dieser Tage im pomologischen Institut unter Leitung des Vorsitzenden, Deconomierat Lukas-Reutlingen eine gutbesuchte Mitgliederversammlung. Der Verein hat sich auch dem neugegründeten Bund deutscher Baumschulbesitzer angeschlossen. Die württembergischen Baumschulbesitzer befinden sich in einer etwas gedrängten wirtschaftlichen Lage, weil die vielen kleinen Baumschulen von Baden, besonders aber die Baummärkte in Württemberg den Baumschulbesitzern starke Konkurrenz bereiten. Für die gangbarsten Obstbaumformen wurden Mindestpreise beschlossen.

Gaildorf, 8. August. Prälat a. D. D. Rudolf von Schmid ist gestern im Sommerheim auf Schloß Oberstheim an einem Schlaganfall gestorben. (Geb. im Jahre 1828 zu Altensteig wurde Schmid Theologe. Er war Johann lange Jahre im Ausland besonders auch als Erzieher beim Herzog v. Argill. In seiner Heimat war er der Reihe nach Stadtpfarrer in Heilbronn und Friedriehshafen, Johann Delant in Hall und von 1882 an Ephorus am evangelischen Seminar zu Schöntal. Nachdem er Prälat und General-superintendent in Heilbronn gewesen war, betrie ihm König Karl 1890 als Nachfolger Gerolds zum Oberhof-prediger. Von 1896 an war er zugleich Feldpredigt des württembergischen Armeekorps, 1898 trat er in den Ruhestand. Schmid war auch literarisch tätig, besonders auch auf dem Gebiet der Naturwissenschaften.)

Ulm, 8. Aug. Gestern fand die Feuerbestattung des Kommernzentrums und früheren Landtagsabg. Mayha statt, an der sich außer den Angehörigen zahlreiche Freunde, Parteigenossen und Bekannte des Dahingeshiedenen beteiligten. Nach einer Trauerrede des Stadtpfarrers Dr. Pfeleiderer, der ein kurzes Lebensbild des Verstorbenen entwarf, legte Oberbürgermeister v. Wagner einen Kranz am Sarge nieder. Kammerpräsident Bayer überbrachte die letzten Grüße der volksparteilichen Fraktion. Landtagsabgeordneter Weg sprach namens des weiteren und engeren Landesauschusses der Volkspartei. Hofhutmacher Stettmann-Stuttgart legte namens des Vereins württ. Gutmacher einen Kranz nieder, Abg. Rechts-anwalt Mayer namens des Ulmer Volksvereins. Kränze widmeten ferner die Ulmer junge Volkspartei und der Aufsichtsrat der Ulmer Zeitung, die Loge „Karl zu den drei Ulmen“ drei Rosen.

Auf dem Güterbahnhof in Stuttgart wurde am Donnerstagabend einem Anknüppler der rechte Fuß ab-geschnitten. Der Verletzte ist auf dem Transport ins Katharinenhospital gestorben.

In der Nacht vom 6. zum 7. ds. wurde in Cannstatt ein frecher Diebstahl verübt. Der Täter stieg mittelst einer Leiter, die er an einem nebenan befindlichen Neubau fand, durch ein offenes Fenster des ersten Stockwerks in ein Zimmer in dem die Bewohner schliefen, entwendete aus demselben zwei goldene Uhren, eine schwere goldene Damenhaarkette, verschiedenen sonstigen Schmuck und auch Kleidungsstücke. Vom Täter hat man bis jetzt keine Spur.

In Ertigheim D.A. Besigheim fiel der Bauer Christian Umbach beim Einfahren so unglücklich vom Wagen, daß er auf der Stelle tot war.

Der 56 Jahre alte Maurer Christian Hammel in Göppingen war damit beschäftigt, am Gasthaus zum schwarzen Adler eine Fensteröffnung herzustellen. Hierbei brach ein Teil des Gerüsts zusammen und Hammel fiel vom 2. Stockwerk herab auf die Straße; dabei erlitt er solche innere Verletzungen, daß er bald darauf starb. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und 6 Kinder.

Beim Spielen mehrerer Knaben auf dem Schloßberg Heidenheim wurde plötzlich einer derselben, 12 Jahre alt, angeschossen. Schwerverletzt wurde er ins Bezirkskrankenhaus gebracht, wo mittels Röntgenstrahlen festgestellt wurde, daß die Kugel im Kreuzbein stecken geblieben war.

Der Knecht Haspinger von der Krone in Steinhelm bei Heidenheim geriet unter einen geladenen Wagen und wurde schwer verletzt nach Hause gebracht.

Aus Jany wird geschrieben: Schwere Gewitter hatten in den letzten Tagen in unserer Gegend bedeutende Brandfälle zur Folge. So schlug der Blitz in Schnaidt Gemeindegelände des Gastwirts Roth in Wehring durch Blitzschlag gänzlich eingeschert. Zur gleichen Zeit wurden von hier aus Schandfeuer in verschiedenen Orten unserer bayerischen Nachbarschaft beobachtet.

Gerihtssaal.

Zum Fall Hau.

Ein Erpressungsversuch?

Die neue sensationelle Wendung, den der Fall Hau durch das Auftreten des Zeugen v. Lindenau genommen hat, scheint auf einen gewöhnlichen Erpressungsversuch

hinauszulaufen. Wie der Karlsruher Polizeibericht mitteilt, ist der Haftbefehl gegen den 64 Jahre alten, verheirateten, zuletzt in Mannheim wohnhaften Freiherrn Carl v. Lindenau unter der Beschuldigung des Erpressungsversuches, der Verteidigung und der Begünstigung erlassen worden. Der Haftbefehl wurde Mittwoch Nachmittag in Mannheim vollzogen. v. Lindenau hatte gleichzeitig mit dem Briefe an den Verteidiger Dr. Diez einen anonymen Brief an den Fräulein Olga Molitor geschickt, dessen wesentlicher Inhalt dahin geht, er habe gesehen, daß Olga ihre Mutter erschossen; Lindenau verspricht ihr zu schweigen, versichert sie seiner Liebe und bittet um ihre Hand. Er erbitet Antwort in der „Bad. Presse“. In letzterem Brief wird ein Erpressungsversuch und eine Beleidigung gegen Frä. Molitor erblickt.

Ueber die Verhaftung des Lindenau wird aus Mannheim gemeldet: Als der Baron Mittwoch Abend 6 Uhr von Heidelberg zurückkam, wohin er sich wie er sagt begeben hatte, um sich lästigen Besuch zu entziehen, wurde er sofort festgenommen und abgeführt. Staatsanwalt Bleiche traf mit dem nächsten Zuge aus Karlsruhe ein und stellte mit dem Baron ein Verhör an, das sich bis gegen 10 Uhr abends hinzog. Die Nachricht, daß Oberstaatsanwalt Duffner in Mannheim gewesen sei, um Lindenau zu vernehmen, wird als unrichtig bezeichnet. Der Herr, der für den Staatsanwalt gehalten wurde, sei ein Zeitungsvertreter gewesen.

Wie weiter aus Mannheim gemeldet wird, ist dort gestern (Donnerstag) Nachmittag Olga Molitor in Begleitung ihres Bruders, des Oberleutnants Molitor eingetroffen, um mit dem verhafteten Baron von Lindenau konfrontiert zu werden. Nach der Gegenüberstellung reisten die Beiden sofort wieder ab. Die Durchsuchung der Wohnung des Barons, ist ergebnislos geblieben. Ueber das Ergebnis der Konfrontation wird Stillschweigen bewahrt.

Eine Charakteristik Lindenaus und ein Stimmungsbild zugleich entnehmen wir der Sig. Morgsp. Dem Blatt wird aus Karlsruhe telegraphisch: Seit Bekanntwerden des Briefes, welchen Frä. v. Lindenau an Olga Molitor geschrieben hat und dessen Inhalt zur Verhaftung Lindenaus Veranlassung gab, beginnt hier die Stimmung umzuschlagen. Das Gros, welches bisher Han für den Mörder hielt, fängt an, in seiner Ansicht zu schwanken. Hier und da taucht die Meinung auf, daß Olga Molitor selbst ihre Mutter ermordet hat. Was Lindenau anbetrifft, so ist er als Zeuge denkbar minderwertig. Seine Vergangenheit ist die so vieler heruntergelommener Individuen. Er ernährt sich kümmerlich mit seinem Heiratsbureau in Mannheim. Auf welche Weise Dr. Diez Lindenau als Schreiber jenes anonymen Briefes an ihn und Olga Molitor ermittelte, ist bereits mitgeteilt worden. Ein Vertreter des Verl. Lolalanz, hatte heute Gelegenheit, den ungemein lebenswürdigen Verteidiger des Lindenau, Dr. Günner, zu sprechen. Derselbe ist vollkommen klar, daß das Vorleben Lindenaus und sein ganzes Verhalten ihn zu dem denkbar schlechtesten Zeugen stempelt, und doch hält Dr. Günner die in Rede stehenden Angaben für wahr. Die Anwesenheit Lindenaus in Baden-Baden, nicht weit vom Orte der Tat, wird von Zeugen nachgewiesen. Wie weit man den detaillierten Angaben bezüglich der Mordtat selbst dem Lindenau Glauben zu schenken ist, muß die weitere Vernehmung ergeben. Es ist bekannt, daß Olga Molitor ständig einen Revolver bei sich trägt, angeblich weil sie weite Spaziergänge liebt. Wenn sich die Behauptung Lindenaus bewahrheiten sollte, so dürfte es sich um eine Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode handeln, die in dem recht schlechten Verhältnis zu ihrer Mutter zu ergründen ist. Jedenfalls ist der Fall Han in ein neues Stadium getreten.

Auch ein Vertreter der Fr. Sig. berichtet sehr ungünstiges über den Baron Lindenau: Er (Lindenau) sollte wie sein Vater, der österreichischer Offizier war, in die kaiserliche Armee eintreten, wurde aber bald wegen allerlei Vergehen, zum Teil Eigentumsvergehen, mit Kerker und Degradation bestraft und schließlich davongejagt. Der Brief an Fräulein Molitor soll die eurglaublichsten Dinge enthalten. Bemerkenswert ist noch die Feststellung, daß Lindenau über zwei Handschriften verfügt, die er, je nachdem er es für notwendig hält, gebraucht.

Lindenau stellt natürlich den ihm von der Staats-anwaltschaft unterstellten Erpressungsversuch in Abrede. Auch soll er sich bei dem Verhör ziemlich arrogant benommen haben. Als ihn Herr Staatsanwalt Bleiche als „Herrn Lindenau“ ansprach, habe er geantwortet: „Hör Sie bin ich der Freiherr von Lindenau.“

Zu dieser Mitteilung bemerkt die „N. Bad. Landztg.“: Es gibt in Deutschland überhaupt nur einen Freiherrn Karl von Lindenau. Es ist dies der im Jahre 1856 geborene Legationsrat und ehemalige vortragende Rat im auswärtigen Amt, Karl von Lindenau, der im Jahr 1906 pensioniert wurde und natürlich mit dem „Mann mit dem grauen Bart“ absolut nichts zu tun hat. Die übrigen Lindenaus, eine hochangesehene Familie, der hohe Militärs angehören, sind einfacher Adels. Wenn sich der jetzt Inhaftierte also den Titel „Freiherr“ beilegt, so hat er dies offenbar aus eigener Machtvollkommenheit getan.

Hau

ist im Gefängnis von der Entwicklung, die sein Prozeß genommen hat, unterrichtet worden. Er nahm die Nachricht in der an ihm gewohnten ruhigen Art entgegen und sagte nur, es sei ihm leid, daß seine Schwägerin diese Unannehmlichkeiten erleiden müsse.

Rein juristisch betrachtet, hat die Verhaftung Lindenaus mit dem Hauptprozeß nichts zu tun. Sie ist, einzuweisen nur wegen Erpressung und Beleidigung verfolgt. Wegen der Ermordung oder Tötung der Frau Molitor ist v. Lindenau bisher nicht in Frage gezogen. Würde er es aber, als Täter, Mittäter oder wegen Beihilfe geschehen, so wäre das immer nur ein eigener neuer Prozeß sein, dessen Ergebnis allerdings dennoch von großer Bedeutung für den definitiven Ausgang des Prozesses Hau sein könnte.

Konzert-Programm des Kurorchesters

Direktion: A. Prem, Königl. Musikdirektor.

Samstag, 10. August
abends 6—7 Uhr (Kurplatz)

- | | |
|--|---------------|
| 1. Reitermarsch | Frz. Schubert |
| 2. Ouverture z. Op. „Euryanthe“ | Weber |
| 3. Konzert-Walzer | Durand |
| 4. Ungarische Rhapsodie Nr. 2 | Liszt |
| 5. Gesang der Rheintöchter aus „Götterdämmerung“ | Rich. Wagner |

Sonntag, 11. August
8—9 Uhr (Trinkhalle)

- | | |
|---|---------|
| 1. Choral: Gott des Himmels und der Erden | |
| 2. Ouverture z. Op. „Othello“ | Rossini |
| 3. Die Hydropaten, Walzer | Gungl |
| 4. a) Sylfentanz aus Faust Verdammung | Berlioz |

- b) Liebestraum nach dem Balle,
Intermezzo
- | | |
|--------------------------------|----------|
| 5. Ballabile a. d. Op. Astorga | Czibulka |
| 6. Durchs Telefon, Polka | Abert |
| | Strauss |

3 1/2—5 Uhr (Anlagen)

- | | |
|---|-------------|
| 1. Souvenir-Marsch | Feuchgraber |
| 2. Ouverture z. Op. „Der Zigeunerbaron“ | Strauss |
| 3. Am Golf von Neapel, Walzer | La Guardia |
| 4. Lied a. d. Op. „Roccacio“ | Suppé |
| 5. Sarabande a. d. Op. „Cing Mars“ | Gounod |
| 6. Fürs Herz und Gemüt, Potpourri | Komzák |
| 7. Freudenklänge, Czardas | Gungl |
| 8. Spring auf, Polka | Faust |

6—7 Uhr (Kurplatz)

- | | |
|--|--------------|
| 1. Marche Hongroise a. d. Faust-Musik | Berlioz |
| 2. Ouverture z. Op. „Hänsel u. Gretel“ | Humperdink |
| 3. Rathausballtänze, Walzer | Strauss |
| 4. Fantasie a. d. Op. „La Traviata“ | Verdi |
| 5. Ein Albumblatt | Rich. Wagner |
| 6. Alles oder nichts, Polka | Waldteufel |

Montag, 12. August

8—9 Uhr (Trinkhalle)

- | | |
|--|-----------------|
| 1. Choral: Nun freut Euch liebe Christengemeinde | |
| 2. Sinfoni Nr. 8 I. u. II. Satz | L. v. Beethoven |
| a) Allegro vivace con laio, b) Allegretto scherzando | |
| 3. Regina Valse | Salabert |
| 4. Jagd-Ouverture | Mehul |
| 5. Caro mio ben Aria | Guia. Giordani |
| 6. Extempore, Polka | Strauss |

11—12 Uhr (Anlagen)

- | | |
|---|-----------------|
| 1. Wiener Kinder, Marsch | Krimling |
| 2. Ouverture z. Op. „Tricocho u. Caculet“ | Suppé |
| 3. Waidmanns Jubel, Quadrille | Herrmann |
| 4. Der Wanderer, Lied | Frz. Schubert |
| (Posaunen-Solo Herr Schellbase) | |
| 5. Mückentanz | Eilenberg |
| 6. Leonoren-Ouverture Nr. 3 | L. v. Beethoven |

6—7 Uhr (Kurplatz)

Bekanntmachung.

Die von den bürgerlichen Kollegien unterm 2. Juli d. J. aus Anlaß eines Baugesuches der Bergbahnaktiengesellschaft für den Bauplatz Nr. 52 der Herrngasse (Ortsweg Nr. 37) festgestellte Baulinie, welche nach dem Lageplan vom 4. Juli d. J. eine gerade Verbindungslinie zwischen der südöstlichen Ecke des Gebäudes Nr. 53 und der nordöstlichen Ecke des Gebäudes Nr. 51 bildet, wurde durch Erlaß des Kgl. Ministeriums des Innern vom 27. Juli d. J. genehmigt.

Wildbad, den 10. August 1907.

Stadtschultheißenamt:
Bühner.

Grosse internationale Baden-Badener Rennen

am 23., 25., 27., 29., 31. August
und 1. September

Beginn des Rennens jeweils nachmittags 3 Uhr.

Jeden Tag 5 bzw. 6 Rennen.

Gesamtbetrag der Preise ca. 400 000 Mk.

Fahrpreisermäßigung bei den Sonderzügen.

Die Eintrittskarten für den I. und II. Platz gewähren freien Zutritt zum Totalisator.

Restauration auf dem I., II. und III. Platz.

Turnverein Wildbad.

Samstag, den 10. August
abends halb 9 Uhr

Versammlung

im Lokal (Bad. Hof), wozu um zahlreiches Erscheinen der passiven, wie auch der aktiven Mitglieder dringend gebeten wird.

Der Ausschuss.

Gesucht werden nach Calmbach

junge Frauen und Mädchen

zum Erlernen der Bürstfabrikation. Die Arbeit ist dauernd und wird gut bezahlt. Anmeldungen Sonntag, den 11. August, nachmittags 4 Uhr, Gasthof zum Bären, Calmbach.

Unentbehrlich für jede Familie!



Underberg-Boonekamp
Semper idem,
Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegr. 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medallien!
Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Schuld- und Bürgscheine stets vorrätig in der Buchdruckerei ds. Bl.

Kgl. Kurtheater Wildbad

Direktion: Intendantenrat Peter Liebig.

Samstag, den 10. August
Husarenfieber

Lustspiel in 4 Akten von Kadelburg und Skowronnek.

Sonntag, den 11. August
Sein Alibi

Schwank in 3 Akten v. W. Wolters

Forstamt Wildbad.

Reisig-Verkauf.

Am Freitag, den 16. August vorm. 8 Uhr wird in Wildbad auf der Forstamtskanzlei das Reinigungsmaterial aus Staatswald I, 118 Ob. Gutfisch unterhalb der großen Buche (meist fichtene Rebsteden 1 lb. V. Gl.) und aus I, 118 Ob. Aitergrund flächenweise verkauft.

Verloren

wurde am Donnerstag nachmittag in der Nähe des Windhofs eine dunkelgrüne Handtasche enthaltend 300 Mk., einen Zwicker und Sonstiges Abzugeben gegen gute Belohnung in der Villa Concordia

Eine Wohnung

bestehend aus 3—4 Zimmern, Küche und sämtlichem Zubehör, event. mit Werkstätt ist bis 1. Oktober zu vermieten. Näheres in der Exped. 489

Gas

kann abgegeben werden und wird bei größerem Quantum frei ins Haus geliefert.

Karl Schmid,
zur Uhländshöhe.

Wohnung

mit 3 Zimmer, Küche und Zubehör ist sofort oder bis 1. Oktober zu vermieten.

Näheres in der Exp 488

Haus- und Kindermädchen

für eine Herrschaft in Frankfurt a. M. gesucht. Näheres hier bei Frau Kull Villa Frieda.

Vorzügliches

Flaschen-

Bier

(hell und dunkel) ist stets zu haben.

J. Wetzel,
Rennbachbrauerei.

Evang. Gottesdienst.

11. S. nach Trin.
Predigt vorm. 1/10 Uhr: Stadtpfarrer Kuch.
Christenlehre mit den Söhnen nachmittags 1 Uhr: Stadtvikar Dr. Baur.
Bibelstunde in der Kirche nachm. 3 Uhr: Derselbe.

Pforzheim



Uhren

Wetter von 2.50, 3.—, 3.50 bis 10.— Mk.

Wetter in Kupfer, Doppelglock von 4.— und 4.50 Mark.

Regulateure mit Schlagwerk 14 Tage gehend mit 2 Jahr Garantie von 13.50 Mark an.

Double-Ketten für Herren u. Damen v. 3 Mk. an
Reparaturwerkstätte für sämtliche Uhren.
Größte Auswahl am Platze.

Friedrich Gorgus

Uhrmacher-Meister
westliche Karlsruhstraße 45

Kur- und Bade-Anstalt Uhländshöhe

bringt den titl. Kurgästen und der Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung ihre

Licht-, Luft- und Sonnen-Bäder

sowie

Dampf-, Wannen- und Sitz-Bäder

und sonstige Anwendungen in empfehlende Erinnerung.

Geschwister Freund

empfehlen in großer Auswahl:

Taschentücher, Schürzen für Damen und Kinder

Spitzkragen, Unterröcken, Blusen, Kostümröcken, Korsetten Handschuhe.



Haus- Verkauf

Auf 1. September oder später wird eine ältere

Haushälterin

die perfekt kochen kann, bei hohem Lohn, gesucht.

Frau Addie Commerell Höfen.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Haus an der Enzthalstraße in der Nähe des Windhofs zu verkaufen. Auch kann daselbst ein Bauplatz künstlich erworben werden.

Chr. Großmann.

Schweineschmalz

empfiehlt Chr. Batt.

Zitronen

und prima süße

Blut-Orangen

sind frisch eingetroffen bei Adolf Blumenthal.

